FILM IM GESPRACH

Programm
1. Halbjahr 2026

FILM IM GESPRACH

Eine Filmreihe der Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Sachsen-Anhalt
Kurator und Moderator: Paul Werner Wagner

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG
Landesbüro Sachsen-Anhalt

Mit freundlicher Unterstützung der DEFA-Stiftung

MORITZHOF

Kulturzentrum Moritzhof
Moritzplatz 1
39124 Magdeburg

Voranmeldung:
Tel.: 0391 568760
E-Mail: info.magdeburg@fes.de

Eintritt frei

Bildnachweis: „Rabbi Wolff" © UlliHolz, Britzka Film
Pralle Sonne

Mi — **04.02.2026** — 18:00

SEINE HOHEIT – GENOSSE PRINZ

(DEFA-Filmkomödie 1969, ORWOCOLOR, 88 min)

Regie: Werner W. Wallroth; Drehbuch: Rudi Strahl, Werner W. Wallroth; Kamera: Hans-Jürgen Kruse; Musik: Karl-Ernst Sasse; Darsteller: Rolf Ludwig, Regina Beyer, Jutta Wachowiak, Rolf Herricht, Ilse Voigt, Klaus Piontek, Mathilde Danegger, Ursula Werner, Axel Triebel, Gerd E. Schäfer, Peter Dommisch, Herwart Grosse, Rudolf Ulrich, Helmut Schreiber

Der Außenhandelskaufmann Kaspar Mai, ein Genosse mit „sauberer" Kaderakte, wird plötzlich mit dem Umstand konfrontiert, dass er ein Prinz von Hohenlohe-Liebenstein ist. Doch damit nicht genug. Seine fürstliche Großmutter setzt ihn als Erben ihres großen Anwesens ein. Bei einem privaten Abstecher zu ihr während einer Dienstreise nach Westdeutschland erfährt er die Ursache. Sie will nicht, dass auf ihrem Grund ein NATO-Flugplatz gebaut wird. In diesem Punkt treffen sich die Interessen der Oma und der DDR, und ein cleverer Anwalt aus dem Osten setzt den Erbanspruch gegen die anderen Familienmitglieder durch, die ihre Schulden mit dem Verkauf des Landes begleichen wollten. Nachdem der Prinz das verhindert hat, möchte er seinen Namen wieder los werden.

„... eine insgesamt gelungene Komödie, die ihre Botschaft – nicht Abstammung, sondern die gesellschaftlichen Verhältnisse prägen den Menschen – überwiegend mit bissiger Ironie vorträgt. Dabei geizt der Film auch nicht mit Seitenhieben auf die DDR, wenngleich einige Spitzen aus dem Drehbuch entfernt werden mussten." (Lexikon des internationalen Films)

Gesprächspartner: **Regina Beyer**
Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**

Mi — **18.03.2026** — 18:00

MÄRKISCHE FORSCHUNGEN (DEFA 1982, fa, 96 min)

Drehbuch und Regie: Roland Gräf, nach der gleichnamigen Erzählung von Günter de Bruyn; Kamera: Peter Brand; Musik: Günther Fischer; Darsteller: Hermann Beyer, Kurt Böwe, Jutta Wachowiak, Eberhard Esche, Michael Gwisdek, Dieter Franke, Trude Bechmann, Simone von Zglinicki, Marylou Poolmann, Horst Schulze, Günter Schubert, Barbara Dittus, Christa Löser

Max von Schwedenow, ein vergessener märkischer Dichter vergangener Zeiten, führt den Literaturprofessor Menzel und den Landlehrer und Freizeitforscher Pötsch zusammen. Es könnte Freundschaft werden, kehrt sich aber schnell in Rivalität, denn Pötschs unbekümmerter Forscherdrang, der in dem Dichter von Schwedenow eine ihm selbst sehr verwandte verwundbare Persönlichkeit entdeckt, gefährdet Menzels harmonische Version vom Ende dieses Dichterlebens. Menzel, dessen Publikation kurz vor der Veröffentlichung steht, will sich durch derartige Theorien eines kleinen Schulmeisters nicht stören lassen. Pötsch geht fast an diesem Dissens zugrunde und verstrickt sich in Beweisketten, deren Nutzlosigkeit er nicht mehr erkennen kann.

Der DEFA-Regisseur Roland Gräf verfilmte den gleichnamigen Roman von Günter de Bruyn in der DDR des Jahres 1982, ganz sicher nicht absichtslos: Gegenspieler sind der wahrheitsliebende Landlehrer Pötsch und Menzel, illusionsloser, affirmativ schreibender Geschichtsprofessor aus Berlin. Der Filmstoff stellt Fragen, thematisiert Autoritäten, prangert Opportunismus und politische Manipulation an. Der geistvoll psychologisch genau gezeichnete Film wird zur Parabel auf die DDR, in der Resignation, Unterwürfigkeit und Feigheit gegenüber den Mächtigeren zum Leben gehören. MÄRKISCHE FORSCHUNGEN (1981) wurde als bester DEFA-Film des Jahres 1982 ausgezeichnet.

Gesprächspartner: **Jutta Wachowiak** und **Hermann Beyer**
Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**

Mi — **01.04.2026** — 18:00

EGON UND DAS ACHTE WELTWUNDER

(DFF 1964, s/w, 85 min)

Regie: Christian Steinke; Drehbuch: Joachim Wohlgemuth und Christian Steinke; Musik: Rolf Kuhl; Kamera: Roland Gräf; Darsteller: Gunter Schoß, Traudl Kulikowski, Karl-Heinz Behrens, Karl-Heinz Schmidt, Siegfried Kilian, Eckart Friedrichsohn

Egon gehört zu einer Halbstarken-Band. Er und sein Freund Paul werden wegen Körperverletzung zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt. Nach der Haft arbeitet Egon als Bauhilfsarbeiter. Auf einem Abiturientenball lernt er Christine kennen, die Medizin studieren will. Im Freundeskreis wird sie das „achte Weltwunder" genannt. Christine erwidert seine Zuneigung. Damit beginnen für ihn große Schwierigkeiten, denn mit Lügengeschichten über seine Vergangenheit und Ausreden schafft er sich bald einen Teufelskreis, aus dem er schwer herauskommt.

Der Film war der Beginn der Filmkarriere von Gunter Schoß.

Gesprächspartner: **Gunter Schoß**
Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**

In Kooperation mit der Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv – Standort Babelsberg.

Mi — **13.05.2026** — 18:00

RABBI WOLFF (Dokumentarfilm, D 2016, fa, 94 min)

Buch und Regie: Britta Wauer; Kamera: Kaspar Köpke; Musik: Karim Sebastian Elias

Der Film zeigt den turbulenten Alltag des liberalen Rabbiners, der zwischen London, Schwerin und Rostock pendelt. Regisseurin Britta Wauer beleuchtet die bewegte Vergangenheit William Wolffs. Er wurde 1927 in Berlin geboren und floh 1933 mit seiner Familie vor den Nationalsozialisten nach Amsterdam und später nach London. Wolff begleitete als Parlamentsreporter drei Jahrzehnte lang das politische Weltgeschehen. Seinen alten Traum, Rabbiner zu werden, vergaß er aber nie. Noch mit 53 Jahren begann er eine Ausbildung und erhielt 1984 die Ordination zum Rabbiner. Mit 75 Jahren übernahm er 2002 das Amt des Landesrabbiners von Mecklenburg-Vorpommern.

Regisseurin Britta Wauer traf Rabbi Wolff das erste Mal 2008 auf der Suche nach einem Erzähler für ihren Dokumentarfilm „Im Himmel, unter der Erde". Seine Beteiligung am Film erwies sich als „Glücksfall". Und so entschied sich Wauer, William Wolff einen eigenen Film zu widmen.

Gesprächspartnerin: **Britta Wauer**
Einführung und Moderation: **Paul Werner Wagner**